



Arbeiter Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Blin.
Schriftleitung und Verwaltung: Grab, Platz Plewos 2
Fernsprecher: 16-22. Postfach-Nr. 87.119.

Seite 43. 24. Jahrgang.
Grab, Sonntag, den 11. April 1948

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Grab, unter Zahl
87/1938.

Augenzeugebericht über Antwerpen

Zu wenig Särge für die Opfer

Die Bevölkerung wollte die amerikanischen Verbrecher lynchen — Die meisten Schulkinder getötet

Brüssel. (DNB) Ein Augenzeuge berichtet über den britisch-amerikanischen Luftangriff auf Antwerpen: Als die ersten Bomben niederkamen, strömte die Bevölkerung mit Angst verzerrtem Gesichtern nicht in die Luftschutzräume, sondern auf die Straßen. Viele liefen in die Schulen um ihre Kinder, von denen bereits Hunderte unter den Trümmern lagen. Die meisten wurden als Leichen hervorgezogen, was zu herzzerreißenden Szenen führte.

Die Rettungsarbeiten wurden durch die belgische und flämische Bevölkerung sowie deutschen Soldatenabteilungen sofort in Angriff genommen.

Ein vollbesetzter Autobus wurde gleichzeitig von zwei Bomben getroffen und in Atome zerstört, während eine elektrische Straßenbahn durch den Luftdruck einige Meter geschleudert wurde.

Etwa lagen die Leichen da, wobei die Stille durch die marterschütternden Schreie der Schwerverletzten unterbrochen wurde.

Besonders groß war die Mut auf die von ihren abgeschossenen Flugzeugen abgesprungenen amerikanischen Fallschirmjäger, die durchs deutsche Militär nur

mit größter Mühe vor dem Lynchen zu retten waren.

Behördlicherseits wurden Vorbereitungen zur Beerdigung der vielen Opfer getroffen, jedoch konnten bisher erst 500 Särge aufgetrieben und erzeugt werden.

Zwei Tage Beerdigung der Opfer

Brüssel. (DNB) Von den über 2000 Todesopfern konnte bisher die Identität von nur 1000 Toten festgestellt werden. Das Begräbnis der Opfer findet heute

und morgen statt. Die Seelenmesse für sie wird der Kardinal-Erzbischof von Belgien lesen.

Japanische Sondermeldung

Großer japanischer Seeschlacht-Erfolg bei der Florida-Insel

Berlin. (DNB) Eine Sondermeldung des Kaiserlichen japanischen Hauptquartiers berichtet von einem neuen Erfolg der japanischen Seestreitkräfte. Laut dieser kam es am 7. April bei der zu den Salomonen gehörenden Florida-Insel zu einem heftigen Seeschlacht. Im Verlauf desselben versenkten die Japaner einen Kreuzer, einen Zerstörer und 10

Transporter und weitere wurden beschädigt. 37 feindliche Flugzeuge aber wurden abgeschossen. Die Japaner verloren 6 Flugzeuge, deren Besatzungen sich mit ihrer Bombenlast freiwillig auf ihre Ziele abstürzten.

Diese Schlacht wird unter dem Namen „Seeschlacht vor der Küste der Florida-Insel“ in die Geschichte eingehen.

USA eignen sich holländische Besitzungen an

Amsterdam. (DNB) Laut Meldungen aus Buenos Aires gehen die USA daran auf der holländischen Insel Curacao (Ostküste Amerikas) einen Stützpunkt anzulegen. Nachdem der Ausbau bringend ist, werden Arbeiter aus allen Teilen der Insel und deren Umgebung angeworben, Holland aber verliert abermals eine Besitzung.

Außerste Einschränkung der USA Lieferungen

Stockholm. (DNB) Wie aus Havanna berichtet wird, erhielt die kubanische Regierung ein Schreiben der USA in welchem darauf hingewiesen wird, daß die bestellten Oelmengen seitens der USA mit Rücksicht auf den Mangel von Tankern nicht geliefert werden können.

In dem Schreiben wird die Regierung weiters aufmerksam gemacht, mit dem Verbrauch von Öl äußerst sparsam umzugehen, da auch in Zukunft nur ein Bruchteil der bisherischen Oelmengen geliefert werden kann.

Roosevelt und Eden haben über „drei Punkte“ verhandelt

Stockholm. (DNB) In seiner Erklärung die Eden über seine Amerikareise und dem Zusammentreffen mit Roosevelt gab er, erklärte er, daß nur über drei Punkte verhandelt wurde.

1. Über die militärischen Operationen.
2. Über die zu befolgenden politischen Operationen und
3. über Fragen die die Lage nach dem

Krieg betreffen. In der Politik Frankreich gegenüber, bemerkt Eden, daß sowohl britischer als auch amerikanischerseits volle Übereinstimmung herrsche, dagegen ergaben sich Meinungsverschiedenheiten in der Beurteilung der gegenwärtigen Kriegslage und über Fragen nach dem Kriege.

Völlige Zerrüttung der USA Finanzlage befürchtet

Amsterdam. (DNB) Laut Londoner Berichten aus Washington forderte Roosevelt vom Kongress für Schiffbau neuere 24 Milliarden 600.000 Dollar an. Im Copositionskreis wird von diesen sich immer wiederholenden hohen Anforderungen die völlige Zerrüttung der Finanzlage befürchtet.

Was will das Hilfswort „Kriegspatenschaften und Adoptionen“?

Das Hilfswort „Kriegspatenschaften und Adoptionen“ der NSD, das besonders jetzt im Rahmen der totalen Mobilisierung unserer Volksgemeinschaft einen weiteren Ausbau erfahren hat, dient dem Zweck, den Angehörigen und Hinterbliebenen unserer Frontkämpfer die Sorgen um den Existenzkampf zu erleichtern. Wie durch das NSD, wird auch hier eine gleichmäßigere Verteilung der Lasten angestrebt. Es soll nicht gerade der, der ohnehin mehr als jeder andere Last gebracht hat, von den Sorgen und der Last finanzieller Verpflichtungen erbrüht werden; die Gemeinschaft soll ihm freiwillig ein gut Teil der Lasten abnehmen.

Den Zweck und die Aufgabe verrät schon der Name des Hilfswortes. Es will durch die Werbung in allen Schichten unseres Volkes zur Uebernahme von Kriegspatenschaften, Pflegestellen und Ausbildungs- und Ausstattungsbeiträgen, sowie durch Uebernahme eigener Patenschaften der NSD besonders die Erziehung der Kinder gefallener Frontkämpfer und an der Front stehender Soldaten, aber auch für die Kinder armer Kinderreicher Familien und Kinder lediger Mütter sorgen. Durch die Uebernahme einer Kriegspatenschaft übernimmt der Vater die Verpflichtung, ganz oder teilweise für einen längeren oder kürzeren Zeitraum für die Kosten der Lebenserhaltung und Erziehung eines solchen Kindes aufzukommen, wobei nach Möglichkeit das Kind bei der Mutter bleiben soll. Eine viel weitergehende Hilfe, aber auch ein viel engerer Kontakt wird durch die Uebernahme eines Kindes in eine Pflegefamilie geschaffen. Nicht allein das Bemühen, eine gute Tat wird der Sohn sein, sondern Liebe und Treue eines Kindes wird den Pflegeeltern das Leben verschönern und in manchen Fällen geradezu einen neuen Sinn ihres Lebens geben.

Gerade in den Monaten Januar und Februar lief eine Werbewelle dieses Hilfswortes und die nun einlaufenden Meldungen der Kreise zeigen, daß es eine beachtliche Anzahl Volksgenossen gibt, die einem Soldatenkind eine zweite Heimat oder eine wirksame Erziehung beihilfe bieten wollen. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn von der Möglichkeit eine Kriegspatenschaft zu übernehmen, auch die Firmen mehr Gebrauch machen würden. Bereits vor Einsetzen dieser Werbewelle konnte die NSD aus ihren Heimen 1. Kinder in Pflegefamilien vermittelt, wo sie eine schöne Kindheit und Jugend haben werden, als ihnen 14 ein Kinderheim hätte bieten können.

Im Rahmen des Hilfswortes „Kriegspatenschaften und Adoptionen“ ist auch eine Adoptionsstelle im Leben gerufen worden, deren Aufgabe es ist, bei der Adoptionsvermittlung mitzuwirken und die Unterbringung von Kindern in Adoptionsstellen zu überwachen.

Die Erfüllung des Adoptions-Vertrages wird zumindest bis dahin hinausgeschoben werden, bis die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes beurteilt werden kann, was frühestens im Alter von 14 bis 2 Jahren der Fall ist.

G. Prebiger.

Am 11. April 1945



Drina Kohnen
für die Lindspinnung

Auch die Spende am Eintopfsonntag trägt mit dazu bei, eine Leistung großen Ausmaßes zu verwirklichen, wenn nur alle ihre Pflicht tun!

Schwere Schneefälle in der Türkei

Istanbul. (DNB) Aus dem Gebiet von Trabzon in Nordanatolien werden heftige Schneestürme gemeldet. Es schneit bereits seit 48 Stunden und die Straßen des Vilajets sind vollständig vom Schnee bedeckt.

In 3-4 Zeilen

Die Krankenkassa macht die Arbeitgeber aufmerksam, jenen Angestellten, die aus dem Dienst ausscheiden, sofort auch das Krankenlassenbuch auszufolgen.

Holland wird von den Juden gesäubert und aus 8 Provinzen werden sie zum Arbeitszweck nach dem Osten abgeschoben.

Der bulgarische Außenminister Wastileff bestätigte in seinen Enghaltungen, daß die Sowjets in 1940 am Bulgarien den Vorschlag machten, sich im geplanten Krieg gegen die Türkei zu beteiligen.

Laut einer Meldung aus Ugram befinden sich 150.000 kroatische Arbeiter und Arbeiterinnen in Deutschland, die Briefe voll des Lobes über die dortigen Verhältnisse schreiben. (St)

In Bolivien hat die Regierung nach der Proklamierung des Kriegszustandes mit den Achsenmächten die allgemeine Mobilisierung angeordnet. (DNB)

(GPM) Die USA im allgemeinen und New York im besonderen werden neuerdings von einer Kartoffel- und Seifenknappheit bedroht, wie „Daily Telegraph“ aus New York meldet.

In Freiburg wird für die völkische studierende Jugend ein Schülerheim durch einen prächtigen Neubau errichtet.

Laut Verfügung der Temeschburger Stadtverwaltung dürfen seitens der Holzhändler an einzelne Personen nicht mehr als 1000 kg Holz abgegeben werden.

In Benaheim ist die 38-jährige Frau des Franz Wilmacher geb. Anna Samprecht gestorben.

Die Temeschburger Volkzeitung verbietet den Verkauf von Pferden über 3 Jahre ohne Bewilligung der Präfektur.

(G) In Bukarest wurde unter dem Namen „Agot“ mit einem Kapital von 110 Millionen Lei eine neue rumänisch-deutsch-slowakische Fabrik-Gesellschaft zur Erzeugung von Kunstleder gegründet.

(DNB) Seit Kriegsbeginn wurden durch deutsche See- und Luftstreitkräfte 25 Millionen 834.000 feindliche BAE versenkt.

Freiwillige Helferinnen der Volksgruppe im Ostfeldzug

Von Kriegsberichterstatter Edgar Schunn

Im Osten, im März. Es legt ein eisiger Wind vom Meere her. Bis zur Unkenntlichkeit verumummt, eilen die Russen zu ihren Arbeitsstätten. Ich schendere durch die Straßen und beobachte den Betrieb und die Gebäude der mit fremden Stab. Viel neues ist allerdings nicht festzustellen. Da höre ich plötzlich hinter mir zwei Mädchen, die sich im reinsten Hermannstädter Dialekt munter unterhalten. Da haben sie mich schon überholt. In unförmigen Knobelbechern

Schreiten sie daher, Arm in Arm, die Gesichter vom Frost gerötet, am linken Ärmel des Mantels die Krone der Frauenschaft ausgehöhlt, munter und guter Dinge. Wir schütteln uns die Hände. Dann geht ein Fragen über Woher und Wohin los.

In dem russischen Cafe (diese Bezeichnung halte ich für übertrieben) wo wir ein Weischen plaudern, bitte ich sie von ihren Einsätzen zu erzählen. In einfachen Worten schildern sie mir ihre unter oft schweren Bedingungen

durchgeführten Aufgaben. Die meisten von ihnen sind seit dem Jahre 1941 dabei. Zuerst waren es Hilfsdienste die in den Lazaretten in Rumänien geleistet wurden. In Callmanesti und in Bacau. Immer mehr machten sich unsere Helferinnen unentbehrlich. Anfangs waren es 30 Frauen und Mädchen, heute sind es über 300. Als dann die Lazarette in das eroberte Rußland verlegt wurden folgten sie begeistert dem Ruf und stellten sich in selbstverständlicher Pflichterfüllung zur Verfügung.

Abenteuerliche Fahrten durch das besetzte Gebiet folgten. Uraspol, Cherson, Kiew dann nach Kiew, Meschin und endlich über Kiew nach Kischinow der Sommerfrische Station. Nur 40 km. von der Front war dies Feldlazaret gelegen. Weber nächtliche Bombenangriffe noch die Beunruhigung durch Partisanen konnte die rastlose Arbeit stören. Die Mädchen verfahren ihre Pflicht mit gleichbleibender Fröhlichkeit.

Von früh bis spät auf Station, in der Küche, beim Waschen der Wäsche, beim Fiebermessen, Verbände wechseln, Verwundete waschen, Umbetten, Medikamente austheilen, Spritzen fertig machen, am Schreibtisch und in der Verwaltung, immer auf den Weimen das war der Dienst. Sie erzählen begeistert und sind erfüllt von dem Bewußtsein hier draußen für die Front etwas geleistet zu haben. „Für uns war es der schönste Dank ein zufriedenes, dankbares Gesicht bei unsern Vormündern zu sehen.“ Das war die wiederkehrende Versicherung.

Wer in der Heimat weiß von dieser stillen, aufopferungsbollen Arbeit unserer Helferinnen. Fern von ihren Lieben, in einem Land das uns so feindlich ist, bei Kälte, oder sengender Sonne, um sie freiwillig und mit Stolz ihre Pflicht. Daß sie diese Pflicht vorbildlich erfüllen zeigt der Dank ihrer Chefärzte in ihren Zeugnissen, wo die Arbeit der Helferinnen als „einfach unentbehrlich“ und „vollkommen“ bezeichnet wird.

Polnische Emigranten kämpfen gegen Sawjets

Berlin. (DNB) Wie das DNW bekannt gibt, gelang es 800 polnischen Emigranten, die von den Sowjets gefangen gehalten wurden, aus der Gefangenschaft zu entfliehen. Bei ihrem Eintreffen auf deutschem Gebiet meldeten sich alle frei-

willig zum Kampf gegen die Bolschewiken. Bei der Einnahme erklärten die Polen, wenn die polnische Emigrantenregierung in London wissen will wie die Polen von den Sowjets behandelt werden, so möge sie uns befragen.

Verlängerung des Mieterschutzes auf Kriegsdauer

Bukarest. Das Dekretgesetz, welches im Amtsblatt vom 8. April erschienen ist, sieht die Verlängerung des gegenwärtigen Mieterschutzgesetzes auf die ganze Dauer des Krieges vor. Alle schriftlichen oder mündlichen Abmachungen betreffend die Mieten in den Stadt- und Landgemeinden, die am 23. April ablaufen, werden auf die Dauer des Krieges verlängert. Dies betrifft sowohl Wohnungen als auch Geschäftslotale, Werkstätten, Magazine etc. Ausnahme hiervon bilden die in entlegenen jüdischen Häusern wohnenden Juden, während Juden, die in anderen Häusern wohnen, ebenfalls den Mieterschutz genießen.

Die Mieterhöhungen für das Jahr 1943-44 wurden wie folgt bestimmt: Bei einer Jahresmiete für Wohnungen bis zu 50.000 Lei 10 Prozent, von 50.000 bis 150.000 eine Erhöhung von 13 Prozent und 18 Prozent, wenn die Jahresmiete 150.000 Lei übersteigt.

Bei Geschäftslotalen: 18 Prozent bei einer Jahresmiete bis 100.000 Lei, 22 Prozent bei 100.001 bis 200.000 und 26 Prozent bei einer Jahresmiete über 200.000 Lei.

Bei Zentralheizung erfährt die betreffende Erhöhung eine weitere solche um 3 Prozent. Verträge über Untermieten können in Einklang mit Einwilligung des Hauseigentümers abgeschlossen werden. Ausnahmen hiervon bilden Einkommens- und öffentliche Beamte mit einem Einkommen unter 30.000 Lei monatlich.

Vorbereitungen der Eisenbahnen für Ostern

Wer nicht unbedingt reisen muß, soll zuhause bleiben

Bukarest. (DNB) Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat in diesem Jahr, wie überhaupt in den letzten Kriegsjahren, im allgemeinen einen bedeutend größeren Verkehr als sonst zu bewältigen, sodaß die Bevölkerung — insbesondere die Frauen, zur Freude der Ehemänner — aufgefordert wird, ihre üblichen Feiertagsreisen diesmal zu unter-

lassen. Trotzdem hat die Direktion der Staatsbahnen jetzt schon Vorkehrungen getroffen, um den erhöhten Verkehr an den Osterfeiertagen vom 17. April bis zum 2. Mai zu bewältigen. So werden bei allen Zügen nach Bedarf die Zahl der Wagen erhöht.

Bis zum 1. Mai muß jeder Arbeiter und Beamte eine Gasmaske besitzen

Strafen bis zu 200.000 Lei in Aussicht gestellt

Das Luftschutzamt bringt allen Unternehmen sowie allen Angestellten (Beamten) und Arbeitern zur Kenntnis, daß eine letzte Frist für die Beschaffung von Gasmasken bis zum 1. Mai d. J. eingeräumt wird.

Nach dem 1. Mai haben die Kontrollorgane des Luftschutzkommandos Befehl, Strafprotokolle zur gerichtlichen Abhandlung mit allen Angestellten und Arbeitern aufzunehmen, die über keine Gasmasken verfügen. Das Gesetz über die Gasmasken steht

dar, daß bei deren Nichtvorhandensein Unternehmen mit weniger als 10 Angestellten mit 2000 bis 10.000 Lei bestraft werden können, Unternehmen mit 10 bis 500 Angestellten mit 10.000 bis 50.000 Lei und Unternehmen mit mehr als 500 Angestellten mit 20.000 bis 200.000 Lei.

Die Gasmasken können auch direkt bei der „Soc. Lupeni“, Bukarest, Calea Victoriei Nr. 118, zu einem Stückpreis von 64 Lei für Behörden und 67 Lei für Unternehmen und Privatpersonen bestellt werden.

Ohrseige für Roosevelt

(ST) Die deutsche Presse greift einen Artikel des amerikanischen Konsuls in Dakar, Thomas Washom auf, der sich mit der Lage in Französisch-Westafrika vor der Landung der Amerikaner befaßt. Besonders interessant findet man hier die Feststellung Washoms, daß es mit Ausnahme von 4 jüdischen Flüchtlingen in ganz Französisch-Westafrika damals keinen Deutschen gab, daß weder in Dakar noch irgendwo in anderen westafrikanischen Häfen deutsche Unterseeboote stationiert waren, und daß es in diesen Häfen auch keinerlei Schiffe gab, um deutsche U-Boote zu versorgen.

In der Presse wird daran erinnert, daß Roosevelt nach der Landung in Nordafrika in einer Botschaft erklärte, man habe es verhindern müssen, daß auch Dakar eine gegen den amerikanischen Kontinent gerichtete Welle würde, und daß die USA-Regierung über Informationen verfüge, wonach Französisch-Westafrika von den Deutschen schon seit langem als Basis benützt würde.

Die jetzigen Ausführungen des US-Konsuls Washom widerlegen diese Erklärungen der Roosevelt'schen Botschaft und strafen Roosevelt als Lügner.

Tierfalle in der Eishöhle

(R) Salzburger Höhlenforscher ist es geglückt, während des Winters aus dem Hochplateau des Untersberges, nordwestlich des 1833 Meter hohen Salzburger Hochthrones, in einen 60 Meter tiefen Schacht einzudringen, der vollkommen mit smaragdgrünen Eiskristallen ausgefüllt war. Bei ihrem weiteren Vorbringen stießen die Forscher auf einen steilen, etwa 20 Meter tiefen Schacht, dem die Forscher den Namen Schwarzer Schacht gaben. Hier entdeckten die Höhlenforscher einen ganzen Berg von zerlegten Tierknochen, hauptsächlich Gemsen. Die Forscher stellten fest, daß der Schwarze Schacht eine richtige, von der Natur geschaffene Tierfalle darstellt. Die im Winter an der Tagöffnung überhängenden schwankeenden Schneewächsen kamen schon bei dem leisesten Druck zum Absturz und rissen alle Tiere, die sich darauf befanden, in die Tiefe. Die Gesamtzahl der bisher im Innern des Untersberges entdeckten und bemessenen Naturschächte und Eishöhlen stellt sich bereits auf 20.

Edens 1. Unterredung mit Maaski nach seiner Heimkehr London. (DNB) Der britische Außenminister Eden empfing gestern den Sowjetbotschafter Maaski. Dies war seit seiner Rückkehr aus Amerika seine erste Unterredung mit Maaski.

Guerrillakrieg der Kautasier gegen die Sowjets

Berlin. (DNB) Wie aus Aussagen gefangener Sowjets hervorgeht, führen die Kautasier einen regelrechten Guerrillakrieg gegen die dort befindlichen Sowjets. Außer Angriffen auf die sowjetischen Truppen, werden von der Kautasien

sehen Bevölkerung Eisenbahnzüge zur Entgleisung gebracht, Lebensmittel- und Munitionsmagazine vernichtet, Brücken gesprengt und sonstige Unternehmungen gegen die verhassten Bolschewiken durchgeführt.

Wir liefern: Pflüge, Scheibeneggen, Sämaschinen, Düngestreuer, Unkrauttriegel, Eggen etc. für Schleppe und Spannzug, als Spezialität

VIELFACHGERÄTE
so lange der Vorrat reicht, prompt vom Lager

UZINELE RUD. SACK SOC. ANON.
Suc. Timisoara, Str. Ion Bratianu Nr. 28.
Telefon 52-84 Crosses Lager in Ersatzteilen Telefon 52-84

Guerrillakrieg der Kautasier gegen die Sowjets

Berlin. (DNB) Wie aus Aussagen gefangener Sowjets hervorgeht, führen die Kautasier einen regelrechten Guerrillakrieg gegen die dort befindlichen Sowjets. Außer Angriffen auf die sowjetischen Truppen, werden von der Kautasien



Der Kommandeur einer deutschen Panzer-Division erhält von einem Kradschreiber Bericht über die Lage. (Milanik)

Wirtshäuser von Samstag mittag bis Sonntag mittag gesperrt

Bukarest. (EP) Um zu verhindern daß die Arbeiter ihren Wochenlohn schon Samstag in den Wirtshäusern anbringen, hat das Innenministerium verfügt, daß die Wirtshäuser von Samstag mittag 12 Uhr bis Sonntag mittag 12 Uhr

gesperrt werden müssen. Gleichzeitig werden die Handels- und Industrieunternehmungen aufgefordert ihren Arbeitern die Löhne erst Samstag nachmittag auszuzahlen.

Frühjahrmäntel, Kostüme und Kleider
färbt und pußt chemisch **HOSZPODAR** Kleiderfärberei, Arab
Geschäft: Eminescu-Gasse 3. Betrieb: Stroeşcu-Gasse 13.

Neue Krankenkassa-Stempel

Arab. Laut Aufschrift der hiesigen Krankenkassa treten für das Geschäftsjahr 1943-44 neue Stempelmarken in Kraft. Die Stempelgebühr für die Vblisierung der Krankenkassabücher für 1943-44 beträgt Lei 25. Die neuen Stempel tragen den Ausdruck „Salabil

1943-44“. Die ungültig gewordenen Stempelmarken sind bis 25. Mai bei der Krankenkassa oder den C.M.-Kassen umzutauschen, nach diesem Termin verlieren die alten Stempelmarken ihre Gültigkeit.

Ein Dichtungsmittel für poröse Gummischläuche

(ADW) In Deutschland wurde unter dem Namen „Antipor“ ein Dichtungsmittel für poröse Gummischläuche auf den Markt gebracht, das sich sehr gut bewährt. Viele Gummischläuche, wie sie für Kraftwagen und Fahrräder benutzt werden, zeigen keine Verletzungen. Dennoch entweicht die Luft verhältnismäßig rasch, da sich im Gummi mikroskopisch

winzige Poren gebildet haben. Das frostlichere Dichtungsmittel wird mit Hilfe eines mittelgroßen kleinen Glasstrichters in den Ventilschaft gefüllt. Darauf wird der Schlauch aufgepumpt und das Maß einige Male gedreht, so daß sich die Masse gleichmäßig im Innern des Schlauches verteilt.

Rothschild in Afrika

(DS) Nachdem die Diktate Rothschild aus ihren gesamten europäischen Domänen mit Ausnahme Englands hat weichen müssen, bereitet sie offenbar zum Ersatz die Errichtung einer Residenz im schwarzen Erdteil vor.

von selbst. Als solcher gehörte er denn auch der Delegation an, die den Pakt mit Stalin unterzeichnete. Trotz Maders politischen Ambitionen kam natürlich auch das Geschäft nicht zu kurz. Onkel Rothschild schob ihn als Generaldirektor in seine Banken und verschaffte ihm auch sonst noch zahlreiche einträgliche Posten. Mader bringt also in der Tat alle Voraussetzungen und Qualitäten mit, die man von einem Minister Girauds, des Statthalters der Juden in Nordafrika, verlangen darf.

Aus Ägypten kommt die pikante Nachricht, daß der Verräter-General Giraud gleich zwei Juden auf einen Schlag zu „Ministern“ ernannt hat: Sulez Wadie zum Innenminister und Rene Mader zum Verkehrsminister. Wadie ist als Jude in Blaise an der Gironde geboren und mit einer Polin verheiratet. Über interessanter ist entschieden Mader. Zunächst hat der Mader einmal die Ehre, der großen Familie berer von Rothschild als Neffe des verstorbenen Barons Eduard von Rothschild anzugehören, womit er von vornherein als Verwandter Rothschilds gestempelt ist, auf deren Initiative ja das gesamte anglo-amerikanische Afrikaunternehmen zurückgeht. Mader, der zunächst im französischen Arbeitsministerium tätig war, hat schon lange vor dem Kriege an der südschwedischen Wollfabrik in Ångelholm gearbeitet. Er unternahm eine längere Reise nach der Sowjetunion, wo er in Moskau zu wirken begann.

Daß er nach seiner Rückkehr — von einer Sowjetregierung mit der Ehrenlegion ausgezeichnet — zu den eifrigsten Verfechtern des französisch-sowjetischen Paktes gehörte, versteht sich



Ein Grenadier-Regiment wird zur Verstärkung eines neuen Brennpunktes der Kämpfe südlich des Kodogases in Marsch gesetzt. Die Kameraden helfen sich gegenseitig beim Herfertigmachen zum Abmarsch. Das MG wird immer schützbereit auf der Schulter getragen. (Orbis)



Wie ein endloses Band rückt Abteilung auf Abteilung auf der Waffstraße heran, um die besetzten Räume zu erreichen und den Kessel zu schließen. (Orbis)

TABLO-EINRAHMUNG
Bilderrahmen und sämtliche Glasartikel bei **ADALBERT SZABADY, ARAD**
Marasesti-Gasse 6.

Neues Tischgebet

Peterle ist im Niederbühl in Bayern. Am ersten Mittag, kaum sitzt er am Tisch, spricht die Schwester ein Gebet. Peterle macht erstaunte Augen.

„Nun?“ fragt die Schwester, als sie fertig ist, „betet ihr zu Hause mittags nicht?“

„Nein“, lacht Peterle.

„Ach“, schüttelt die Schwester verwundert den Kopf.

„Nur einmal“ überlegt Peterle, „hat Vati im Restaurant gebetet.“

„Ja und?“ lacht die Schwester, „was hat er dann da für ein Gebet gesprochen?“

„Was er gesagt“ flüstert Peterle: „du lieber Gott, sollen das etwa 50 Gramm Fleisch sein?“

Kundmachung

Verständige meine Fachkollegen, daß ich neben meinem Detail auch ein Engros-Geschäft seit 1. November 1942 errichtet habe. Ich beziehe alle meine Uhren aus dem Reich, hauptsächlich die Marke Bischof, in Armband- und Taschenuhren, wie auch mehrere Sorten in Zylinder- und Anker-Uhren, weiterhin Wecker- und Pendeluhren in großer Auswahl.

Johann Buschl
Juwelier und Uhrmacher
Engros und Detail
Neuarad.

Abänderung und Ergänzung des Stempelsteuergesetzes

Das im Amtsblatt Nr. 77 vom 1. April 1943 veröffentlichte Dekretgesetz zur Erhöhung einiger Stempelsteuern sieht auch folgende Ermäßigungen vor: a) Die Lage bei Einwendungen in Steuerfragen wurde von 0,60 Prozent auf 0,20 Prozent herabgesetzt; b) Schriftliche oder mündliche Verträge für Arbeitsanstellungen bis zum Werte von 15.000 Lei monatlich werden von der Zahlung der Proportionalsteuer befreit; c) Besondere Ermäßigungen wurden inbezug auf die Gründung von Gesellschaften, die Erhöhung des

Kapitals durch Einzahlung sowie auch durch Aufwertung der Aktien gewährt. Im einzelnen ist zu erwähnen:

§ 40: Bewilligung zum Fischen und Weiden 80 Lei.

Art. 5. Handelslagen in Erbschaftsachen, Gesuche um gerichtliche Klärung von Wohnungen, Gesuche um Zahlungsaufträge, Gegenlagen, Gesuche in Steuerangelegenheiten 40 Lei;

Abf. 4. Die Stempelsteuer von 40 Lei je Wogen und die Proportionalsteuer von 0,20 Prozent ist bei jedem Gesuch zu zahlen.

Abf. 13. Bei Einwendungen in Steuerangelegenheiten ist die Steuer von 0,20 Prozent für den strittigen Teil der von der ersten Instanz festgesetzten Steuer zu berechnen.

Abf. 4 und 5 fallen weg.

§ 19, Abf. 1. Schriftliche oder mündliche Miet- und Untermietverträge, Pacht- und Unterpachtverträge 2 Prozent; Vermietungen von Gebäuden für Fabriken, Werkstätten und Handelsgesellschaften 4 Prozent.

Weitere sind zu stampeln: Schriftliche Uebernahmen bis 5000 Lei mit 80. Kostenberanschläge, Transporte, Baumrechnerrechnungen bis 1000 Lei 10, 100.000 Lei mit 60, 500.000 Lei mit 400 Lei, 1 Million mit 1400, 1-2 Millionen mit 4000, 2-5 Millionen mit 6000, von hier nach jeder Million je 600 Lei. Geschäftsbücher je Seite 20 Lei. Quittungen und Kontoauszüge bis 10.000 Lei mit 10 Lei, bis 50.000 Lei mit 30 Lei, bis 100.000 Lei mit 60 Lei, nach jedem weiteren 100.000 Lei je 20 Lei.

Gast- und Kaffeehäuser, Wobegas etc. bis 100 Lei 2, 101-1000 4, bis 5000 10, bis 10.000 20 Lei, nach je weiteren 10.000 Lei 20 Lei.

Für Handels- und Gewerbebewilligungen in Städten 1600, auf Dörfern 80 Lei. Die mündlichen Arbeits- und Transportvereinbarungen bis zur Höhe von 10.000 Lei wurden von der 1,7-prozentigen Steuer befreit.

Öl wächst auf Feldern

Das europäische Fettproblem wäre im Laufe dieses Krieges bestimmt zu einer sehr großen Sorge, wenn nicht sogar ernststen Gefahr für die verbündeten europäischen Mächte geworden, wenn es nicht gelungen wäre, einmal durch strikte Haushaltungsmassnahmen, zum anderen durch die Gewinnung und Erschließung neuer Vorkommen dieser Sorge Herr zu werden. Durch die Befreiung weiterer Gebiete der Sowjetunion ist es gelungen, in den Sonnenblumenfeldern Sibiriens einen wertvollen Rohstoff für Europa, nämlich das Sonnenblumenöl zu finden.

Wer heute im Osten eine Delmühle besucht, wird kaum glauben wollen, daß aus gerösteten Häusern und Maschinenkäsen in kurzer Zeit ein derartig gut funktionierender Betrieb errichtet werden konnte. Ihr haben die Delmühle eines Gebietes von 330.000 Hektar Land besucht. Sehr äußerlich ist das anderthalbstöckige Haus nicht mehr wiederzuerkennen. Was einst ein abgegraben war, ist jetzt sauberlich weiß angestrichen und verleiht dem Ganzen ein freundliches Aussehen. Statt Blechfenster hat man große Fenster eingebaut, so daß Luft und Licht freien Zutritt finden. Wagon auf Wagon fahren mit ihren hellen Sonnenblumenkörnern von der alprigen Höhe auf den sauberen Hof, der bei

den Bolschewiken wie ein Morastgelände, nicht aber wie ein Anfuhrplatz ausgesehen hatte. Auch die einzelnen Maschinenräume, wie überhaupt die Gesamtanlage, sind jetzt sauber und hygienisch eingerichtet.

Vom Bagerraum werden die Sonnenblumenkerne mittels eines Elevators in den ersten Stock gezogen, wo die Kerne entstaubt und durch eine schnell konstruierte Maschine zugleich entschält werden. Die Schalen fallen durch eine Holzrinne in einen Behälter auf dem Hof, was einst wertvoller Mist war, wird heute sofort wieder nutzbringend verwandt. Früher mußten die Schalen weggeschafft werden, unsere Landwirtschaftsführer haben aber festgestellt, daß sie als wertvolles Düngematerial für den späteren Gledetrock dienen können, also werden die Schalen verheizt. Die entschalteten Sonnenblumenkerne werden nochmals in einer Schüttelmaschine gesäubert und fallen durch einen Abzug in den Abraum im Erdgeschoß. In zwei Arbeitsgängen werden die Kerne nun durch verschiedenartige Steinwalzen zu einem Brei gemahlen, um danach etwa 15-20 Minuten bei einer Temperatur von 250 Grad Hitze gelassen zu werden. Danach wird diese heiße Masse sofort in die Delmühle geschleust und unter einem Druck von 20 Atmosphären gepresst.

Die Sonnenblume im Dienst unserer Fettversorgung

Schon nach einer Minute beginnt das Öl herauszusickern und fließt nach vier bis fünf Minuten ununterbrochen in den aufgestellten Delfänger. Bereits nach 10 Minuten ist der Entblüungsprozess fertig, und die Kerne mit der verhältnismäßig hohen Ruhungszahl von 20 bis 22 Prozent sind ausgewertet. Der Rest des gepressten Breies ist der sogenannte Deltschen, ein außerordentlich vitaminhaltiges Viehfutter, das in ganz Europa sehr begehrt ist. Praktisch bleibt von den Sonnenblumenkernen also nichts ungenutzt.

Das in der Delmühle gewonnene Sonnenblumenöl ist so rein, daß eine weitere Raffinierung nicht mehr nötig ist. Es ist als Nahrungsmittel sofort gebrauchsfähig. Die Gesamtleistung der Delmühle, die wir besichtigen, beträgt borerst täglich 10 Tonnen Öl. Da der Sonnenblumenanbau in diesem Gebiet um 300 Prozent erhöht wird, muß auch diese Mühle noch erweitert werden, um für die kommende Ernte leistungsfähig genug zu sein.

Der ganze Arbeitsprozess, der unter ständiger Kontrolle eines Landwirtschaftsführers steht, erscheint außerordentlich einfach und ergibt doch einen äußerst wertvollen Rohstoff, der auch in Zukunft für die europäische Fettwirtschaft eine außerordentlich wichtige Rolle spielen wird.

An der Ostfront im allgemeinen Ruhe

In Tunesien wurden feindliche Umfassungsversuche vereitelt

Führerhauptquartier, 8. April.
Berlin. Das DRW gibt bekannt: An der Ostfront herrschte im Allgemeinen Ruhe. Einzelne feindliche Angriffe am Kuban-Brückenkopf und am mittleren Donez wurden abgewiesen.

An der tunesischen Südfrent leisteten deutsche und italienische Truppen dem mit großer Ueberlegenheit angreifenden Feind zähen Widerstand. Durchgebrochene feindliche Panzerkräfte wurden in er-

bitterten Kämpfen zum Stehen gebracht und Umfassungsversuche vereitelt. Neue Stellungen wurden planmäßig bezogen. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt schützten mehrere feindliche Vor-

stöße verlustreich für den Gegner. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen am gestrigen Tage kriegswichtige Ziele auf der Insel Wigh und an der englischen Südküste an.

Lage im Donez-Raum für Bolschewisten gefährlich

Stockholm. (DNB) Der Sonderbericht-erstatte der „Times“ sandte seinem Blatte einen längeren Bericht von der Ostfront. Wie er feststellt ist die Lage im Donez-Raum für die Bolschewisten genug gefährlich. Bolschewistische Militärkreise sind wegen des immer mehr zunehmenden deutschen Drucks arg

besorgt. Abschließend berichtet der Times-Mann, daß die Deutschen an diesem gefährlichen Frontabschnitt wohl noch keine größeren Kampfhandlungen unternommen haben, doch befürchten die sowjetischen Militärkreise, daß ein solcher bevorstehe.

Bolivien gegen die Achse im Kriegszustand

Buenos Aires. (DNB) Die bolivianische Regierung erklärte sich mit den Achsenmächten im Kriegszustand stehend. Dies ist noch nicht gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung, denn dieses Recht steht dem Parlament zu, das bis 1. August in Ferien ist. Die Regierung ist aber befugt, zu mobilisieren.

Angelsächsische Bomben auf belgische Bauern

Brüssel. (DNB) Wie die Belga-Nachrichtenagentur berichtet, hatten die britisch-amerikanischen Flieger gelegentlich ihres Luftangriffes auf Antwerpen Bomben auch auf dem Felde arbeitende Bauern in der Umgebung abgeworfen. Dabei gab es mehrere Tote und Verletzte.

Kriegsnebel für England

dichter als jemals zuvor

London. (DNB) Eine britische Zeitschrift verweist darauf, daß die Feinde der Alliierten die wichtigsten strategischen Punkte überall fest in der Hand halten. Der Kriegsnebel, fügt die Zeitschrift hinzu, sei gegenwärtig dichter als jemals zuvor.

Bei Haifa 14 britische Munitionswaggone zerstört

Antara. (DNB) Arabische Nationalisten sorgen dafür, daß in Palästina die Zerstörungen auf der Tagesordnung bleiben. Gestern richteten sie in der Nähe von Haifa einen Angriff auf einen mit Munition beladenen Eisenbahnzug und zerstörten 14 Waggone.

Tab-Jude in London

Journalistenverband-Vorsitzender

Stockholm. (DNB) Die schwedische Presse berichtet über die immer mehr fortschreitende Bolschewisierung Englands. Als kennzeichnend dafür bezeichnet sie die Wahl des Londoner Berichterstatters der Moskauer Tab-Agentur, des Juden Kofstein, zum Vorsitzenden des Journalistenverbandes.

England in Indien nachgiebig wenn . . .

Stockholm. (DNB) Der britische Staatssekretär für Indien erklärte gestern im Oberhaus, England sei geneigt, die Verantwortung in Indien den Indiern zu überlassen. Vorbedingung sei jedoch, daß die inneren Streitigkeiten aufhören.

Durch britisch-amerikanische Tankverluste Kriegsfortsetzung fraglich

Berlin. (DNB) Die gestrige Morgenpresse der Reichshauptstadt befaßt sich mit dem letzten U-Booterfolg in großer Aufmachung an leitender Stelle. Das Organ des Reichsaußenministeriums betont, man könne die deutschen Erfolge erst dann gebührend würdigen, wenn man die große Zahl der versenkten britisch-amerikanischen Tanker vor Augen hält. Im September 1939, also zu Kriegsbeginn verfügte die ganze Welt über 22 Millionen BRT, wovon 919 Tanker mit 11 Millionen 400.000 BRT

England und den USA gehörten, von denen England allein 6 Millionen hatten. Die Verluste der Tanker sind jedoch seit Kriegsbeginn derart groß, daß deren Ersetzung durch Neubauten, und anderzwise sind sie nicht zu ersetzen, unmöglich ist, da dazu es so an entsprechenden Stahl, wie auch an geschulten Arbeitskräften fehlt. Zufolge der großen Tankerverluste beginnt man in britisch-amerikanischen Fachkreisen bereits zu zweifeln, ob der Krieg fortgesetzt werden kann.

Die besten Dauerwellen und die schönsten Ondulationen macht man im Damenfriseursalon „LUX“ Inhaber: Peter Birkenheuer jun. Arab Hauptplatz (im Minoriten-Palais)

Südafrika tritt zu Sowjets in Beziehungen

Kapstadt. (DNB) Im Parlament der Südafrikanischen Union wurde ein Regierungsantrag über die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion angenommen. Gleichzeitig wurden die Handelsbeziehungen mit Großbritannien allein mißbilligt.

Engelsachsen möchten die Deutschen U-Boote vernichten

Berlin. (DNB) Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ auf Umwegen aus feindlichen Quellen erfahren hat, meinen die Engelsachsen im Hinblick auf die U-Bootbekämpfung den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben. Allmählich gelangten sie zur Einsicht, daß ihnen auf offener See keine U-Bootabwehrwaffe zur Verfügung stehe und sie haben auch

keine Hoffnung solche zu erfinden. Nun laden sie auf den Gedanken, die deutschen U-Boote in ihren Stützpunkten aufzusuchen und sie dort von Flugzeugen anzugreifen und zu vernichten. Wie der Lokalanzeiger abschließend betont, erwarten sie die U-Boote auch dort aufs beste vorbereitet.

Die bewährte deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft

Berlin. (DNB) Der deutsche Rundfunkdienst verwies gestern auf die innige deutsch-rumänische Waffenbrüderschaft in den Kämpfen bei dem Kuban-Brückenkopf. Obwohl die Stellung eines rumänischen Infanterieregimentes von einer unvergleichlich großen sowjetischen Uebermacht in mehreren Wellen angegriffen wurde, gelang es ihr nicht, diese Stellung zu erschüttern. Feindliche Wel-

le auf Welle brach unter der tapferen Abwehr zusammen. An einer Stelle ist es den Bolschewisten unter Einsatz neuer Kräfte gelungen einige in tief einzubrechen, doch wurden sie in einem wuchtigen Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Die sich zum neuen bewährte deutsch-rumänische Kameradschaft hat bewiesen, daß sie härter ist, als die bolschewistischen Angriffe.

Harter Schlag auf feindlichen Nachschub

14 Schiffe mit 102.000 BRT versenkt / Großadmiral Doenitz erhielt das Eichenlaub

Berlin. Das DRW gibt in einer Sondermeldung bekannt: Deutsche U-Boote versetzten der feindlichen Versorgungsflotte im Atlantik und Mittelmeer wieder schwere Verluste. Sie versenkten 14 Schiffe mit zusammen 102.000 BRT und einen Barkasse. 5 weitere Schiffe

wurden torpediert, deren Schicksal wegen heftiger Abwehr nicht beobachtet werden konnte. Ein deutsches U-Boot aber schoß im Biskaya-Bus ein angreifendes schweres feindliches Bomber ab. Gleichzeitig wurde gemeldet, daß der

Regentropfen . . .



sind für die Gesundheit oft bedrohlich, z. B. wenn man sich nasse Füße holt. Also:



Italiener schossen 8 Anglo-Amerikaner ab

Rom. (St) Laut dem italienischen Seeresbericht vom heutigen Tage dauern die Kämpfe in Tunesien noch an. Italienische Flieger schossen heute ohne eigene Verluste 8 anglo-amerikanische Bomber, ehe sie ihre Pläne ausführen konnten, ab.

Antisemitische Stimmen in England

Stockholm. (St) Laut Meldungen aus London herrscht dort in letzterer Zeit große Unzufriedenheit wegen den jüdischen Frechheiten. Bei jeder Gelegenheit spielen die Juden sich als die Herren aus und lassen die ärmere englische Bevölkerung es direkt fühlen, daß sie die Financier des Krieges sind.

Bolschewistisches Bataillon vernichtet

Berlin. (DNB) Nach dem Zusammenbruch des bolschewistischen Angriffes in der Umgebung von Orel wurde seitens der Deutschen Truppen das Gebiet gesäubert. In einem Dorf hielten die Bolschewisten noch in der Stärke von einem Bataillon einen Stützpunkt von welchem sie nachts unsere Truppen beunruhigten. Ein starker Stoßtrupp faßte die eingeschlossenen Bolschewisten u. vernichtete sie.

Partei-Abend in Arab

Samstag, den 10. April findet um halb 9 Uhr abends in der Adam Müller-Guttenbrunn-Schule der Partei-Abend statt. Sprechen wird Hg. Georg Klotz aus Guttenbrunn. Die Ortsleitung.

Chemisches Unternehmen in einer größeren Provinzstadt sucht einen

Seifensiedemeister oder einen Hilfsmeister zu besonderen Aufnahmebedingungen. Offerte zu richten an L. Manastiu, Annonzenbüro, Bukarest, Calea Victoriei 40. Paf. Majestic.

Seife wird ausgeteilt

Arab. Laut amtlicher Mitteilung gelangt auf den von Nr. 4 je Person wieder ein viertel Kilo Seife zur Ausstellung. Die Kaufleute können die Seife beim Kaufmann Mühlhoffer beziehen.

SIFILIS

Ist keine unheilbare Krankheit. Sie wird auf diskrete Art, durch Einnehmen des neuen, ausländischen, wissenschaftlich zusammengesetzten Medikamentes, in Pillenform: „ARONGYL“ behandelt. (Vom Gesundheitsministerium genehmigt.) In allen Apotheken und Droguerien erhältlich, auch gegen Nachnahme, zum Preise von Lei 630 durch die Apotheke Teodosiu, Bucaresti, Str. St. Apostoli 37. Engros-Verkauf „Mifar“ S.A., Bucaresti, Coseana Glugului, Prospektul 24 zu beziehen. Prospekt auf Verlangen unentgeltlich!

SCHWEIZER UHREN
Gold- u. Silber-Juwelen
bei der Firma
Joanovicu & Hartmann S. L. R. C.
Juweller, Arab, Minoriten-Palais

Der Großmufti von Jerusalem traf gestern in Arab ein, wo er von Vertretern der kroatianischen Mohammedaner, mit Begeisterung begrüßt wurde. (DNB)

Erfolgreiche Abwehrkämpfe im Sudan-Brüderkrieg

Berlin. (DNB) Wie das DNB bekannt gibt, wurden auch in den gestrigen Kämpfen sämtliche Angriffe der Bolschewiken unter schweren Verlusten für diese abgewiesen. Hierbei verloren die Sowjets 2300 Tote, 13 Panzer, 250 Gefangene und eine ansehnliche Menge verschiedenen Kriegsmaterials.

Schnellstudien für USA-Marine-Ingenieure

Stockholm. (DNB) Mit Rücksicht auf den großen Abgang an Marine-Ingenieuren in den USA wurde die Ausbildungszeit für Ingenieure auf die Hälfte herabgesetzt. Dagegen wurde die Dauer für Uebersee auf das Doppelte erhöht, ohne daß sich jedoch genügend Leute für Fahrten nach Uebersee anheuern lassen, da die Angst vor den deutschen U-Booten allzugroß ist und nur wenige sich zu den Todesfahrten hergeben.

Große japanische Erfolge in China

Tosio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier bekannt gibt, wurden in den Kämpfen in China seit Februar 108.500 Gefangene eingebracht und 14.000 Tote der Tschungking-Armee gezählt. Außerdem fielen den Japanern große Mengen von allerlei Kriegsmaterial in die Hände.

Gesegnete Bomben

Rom. In Vatikanreisen wird erklärt, daß die von englischen Agenten verbreitete Nachricht von dem Segen frei erfunden ist.

Spezialausbilder für die USA-Truppen

Bissabon. (DNB) Die amerikanischen Streitkräfte in tropischen Ländern werden demnächst mit Zündhölzern ausgerüstet, die vier Tage im Wasser liegen können, ohne daß sie ihre Zündfähigkeit verlieren, teilt das U.S.-Handelsministerium laut „Daily Mail“ aus New York mit. Die Zündhölzer würden mit einem die Feuchtigkeit abhaltenden Material überzogen.

Eine lobenswerte Tat

Als Spende für den Bau des Wählbüchse RSV-Rinderheimes lief bei der RSV-Hauptverwaltung der Betrag von 20.000 ein, der von RSV-Freiwirtschaftler G. Fernengel der RSV mit folgendem Schreiben überlassen wurde: „Die mir von der „Nachbarlichen Hilfe“ als Ehrengehalt für das 3. und 4. Kind ausgezahlten 20.000 Lei sollen für eine Anlage von bleibendem Wert verwendet werden. Ich kann mir keine bessere Kapitalanlage für meine Kinder denken, als jene Einrichtungen, die die Zukunft unseres Volkes und somit ihre eigene Zukunft gewährleisten.“ Für diese vorbildliche Haltung dankt die RSV-Hauptverwaltung auch auf diesem Wege dem Spender.

Fünf Todesurteile gegen Kettenhändler

Sofia. (DNB) Das Kreisgericht in Sofia fällt fünf Todesurteile gegen Spekulanten. Drei bulgarische und sechs jüdische Kaufleute waren angeklagt, innerhalb von einem Monat durch Kettenhandel mit 20.000 Paar Unterhosen einen Gewinn von 1,3 Millionen Lewa erzielt zu haben. Der Hauptangeklagte, der bulgarische Kaufmann Gaischew, und zwei weitere Bulgaren und zwei Juden wurden zum Tode verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen, drei erhielten schwere Kerkerstrafen.

Unser Siegeswille ist unerschütterlich

Nichts darf uns voneinander trennen . .

Bei der Gründung der Rumänisch-Deutschen Gesellschafts-Zentrale in Klaus hielt sowohl Staatsrat Dr. Aurel Cosma und Komitatspräsident General Sabin Banciu als Ehrenvorsitzender sowie Kreisleiter Pg. Hans Jung je eine eindringliche Rede aus deren Inhalt wir nachfolgende Einzelheiten bringen.

Die Schicksalung. Staatsrat Dr. Aurel Cosma betonte in seiner Rede:

Die Kraider Zweigstelle wird ein Bollwerk der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft sein, die im ganzen Lande den Geist der Zusammenarbeit und Freundschaft beider Völker verbreiten wird. Die Aufgabe der Kraider Zweigstelle umschließt, führte Staatsrat Dr. Cosma dann weiter aus: Diese werde durch ihre Zusammenfassung und Arbeitsinhalte dazu berufen sein, zwei Völker, die sich bereits seit langer Zeit kennen, verstehen und gegenseitig achten,

nach enger zusammenzuführen, damit sie durch gemeinsame Arbeit und gemeinsamen Kampf auf diesem Teil der rumänischen Erde eine geistige Verbindungsbrücke zwischen Großdeutschland und Rumänien schlagen.

Das Deutschland der Kraider Gegend wird in der Zweigstelle der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft neue Möglichkeiten der Annäherung zur rumänischen Bevölkerung des Kreisgebietes finden, während unser Volk — so betonte Dr. Cosma weiter — Gelegenheit haben wird, die aufrichtigen Freundschaftsgefühle dieser deutschen Menschen, die immer lokale Bürger Rumäniens waren, kennen und schätzen zu lernen. Rumänen und Deutsche leben hier in diesem Gebiet in einem gemeinsamen Schicksalsraum. Die harten Gegebenheiten des täglichen Lebens gebieten uns,

gemeinsam für die Zukunft unserer Völker zu arbeiten und zu kämpfen.

Rumänien führt heute einen heiligen Krieg. Es wird diesen Krieg nicht einstellen, bis nicht der Endsieg errungen ist. Wir kämpfen für den

Sieg des rumänischen Volkes um für eine europäische Neuordnung. Der Sieg der Gerechtigkeit wird für uns die Verwirklichung unserer nationalen Bestrebungen bringen, während die Schaffung der europäischen Neuordnung eine kontinentale Zusammenarbeit und Solidarität zur Folge haben wird. In dem unerschütterlichen Glauben, daß wir nicht besiegt werden können, kämpfen wir bis zum Endsieg!

Wir haben uns mit Deutschland auf den gemeinsamen Schicksalsfeldern durch Feuer und Schwert verbunden, wir haben mit den Waffenmächtigen einen unerschütterlichen Block gegen unsere Feinde, die auch die Feinde der europäischen Zivilisation sind, gebildet und wir werden auch gemeinsam die Früchte des Sieges ernten. Von diesem Weg unseres Kampfes wird uns nichts abbringen, denn es ist der einzige Weg des rumänischen Volkes. In dieser für das Schicksal unseres Landes so entscheidenden Zeit darf niemand absteigen stehen. Der Kampf um diesen Sieg fordert von uns eine vollstän-dige Solidarität. Erweisen wir uns unserer Völker würdig und nehmen wir uns von ihnen ein Beispiel.

Unsere Waffenkameradschaft hat uns zu einem unerschütterlichen Block der europäischen Schicksalsgemeinschaft zusammengeschweißt, sie hat den Kampf unserer beiden Nationen zu einem totalen Krieg erhoben. Heute steht die Zukunft Europas auf dem Spiel. Uns ist klar, daß wir uns für sie opfern wir uns. Das rumänische Volk ist sich seiner Sendung in diesem gewaltigen Ringen bewußt. Es war sich im Augenblick seines Kriegseintritts dessen bewußt, daß es seine gerechten Bestrebungen nur im Rahmen einer europäischen Solidarität verwirklichen kann. Nur wenn wir Europa verteidigen, kämpfen wir um unsere eigenen Interessen. Nur durch einen europäischen Sieg können wir unseren nationalen Sieg erringen!

Auf Vorschlag von Staatsrat Dr. Aurel Cosma wurde dann Komitatspräsident

General Sabin Banciu

zum Ehrenvorsitzenden der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft ausgerufen. Der General dankte zunächst für das ihm bekundete Vertrauen und wies in einer grundlegenden Ansprache darauf hin, daß in dem seit mehr als drei Jahren dauernden Krieg die Menschheit der Völker der Erde in zwei Lager gespalten ist. Das eine Lager, in dem sich auch Rumänen befindet, kämpft für die Rettung der Zivilisation unseres Erdteils vor den Schwere eines Systems,

das alle bisher geschaffenen Kulturwerte vernichten würde, und es kämpft gleichzeitig gegen jene Mächte, die alle Schätze der Erde zu ihrem Monopol machen wollen, um sie dann mit der Sklaverei anderer Völker auszubeuten.

Das rumänische Volk befindet sich auf der Seite derjenigen Völker, die die Rettung der Zivilisation, des christlichen Glaubens, der Wahrheit und des Rechtes kämpfen.

Diese Völker sind durch den Glauben vom heiligen Recht ihrer Sache mit der großen deutschen Nation verbunden.

Unser Wille, aus diesem Kampf siegreich her-

vorzugehen ist unerschütterlich, denn von diesem Willen ist das ganze rumänische Volk so tief durchdrungen, daß wir uns eine andere Möglichkeit heute gar nicht mehr vorstellen können. Aus dieser Überzeugung, die heute ohne „Renn“ und „Wer“ besteht, und aus dem Empfinden von der Notwendigkeit einer weiteren kulturellen und wirtschaftlichen Annäherung zwischen Rumänien und der großen deutschen Kulturwelt, für die das rumänische Volk immer größte Bewunderung hegte, wurde nun die Zweigstelle der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft gegründet. Die Rumänisch-Deutsche Gesellschaft werde durch ihr Wirken nicht nur zur Steigerung des Kriegspotentials beider Völker an dem ihr zugewiesenen Abschnitt beitragen, sondern sie bilde auch eine jener Voraussetzungen, nach dem errungenen Endsieg den Wiederaufbau durchzuführen. Im Erkenntnis dieser Tatsachen hat Komitatspräsident General Banciu die Anwesenden in seiner Eigenschaft als Vertreter der Regierung des Landes, in der Gründung der Zweigstelle der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft einen weiteren Schritt zur Verwirklichung dieser Ideale zu sehen.

Pg. Hans Jung spricht:

Immer mehr und zwingender ringt sich die Erkenntnis durch in den Völkern unseres Kulturkontinents, daß, wie so oft in der Geschichte, diesmal wieder eine Gefahr aus dem Osten droht, die gebieterischer denn je eine Zusammenfassung aller Kräfte erfordert, um dem Ansturm der Horden asiatischer Step-pen wirksam entgegenzutreten.

Nur denkfaule Elemente oder leichtfertige Menschen, die eitlen Trugbildern nachlagen, können diese ungeheure Gefahr verkennen oder vor ihr nach dem Beispiel des jetzigen Wältengebells den Kopf in den Sand stecken.

Wie haarstarr besonders die Völker und Staaten des Südens und darüber hinaus ganz Europa an einer Katastrophe vorbeistanden, beweisen schlagartig die Ereignisse der Zeit seit dem 22. Juni 1941. Wenn die Zehntausende von russischen Panzern und Bombern und die Millionen entmenschter Bolschewiken über unsere blühenden Dörfer und Städte, über unsere Frauen und Kinder hinweggerollt wären würden nur noch rauchende Trümmerhaufen vergerauchtliche Mädchen und ver-stümmelte Leichen massenhaft hingeschlachtet oder träge Hausen total desflavierter Menschen

übriggeblieben sein.

Daß dies nicht möglich war und dem Ansturm des vertierten Steppenmenschen Einhalt geboten wurde, verdankt Europa und die ganze zivilisierte Welt unseren tapferen Soldaten und ihren Führern Adolf Hitler und Marschall Antonescu.

Es ist ein heiliges Gebot der Zeit, daß die schaffende Heimat keinesfalls hinter dem hohen Geist der kämpfenden Front zurücksteht. Wir Deutschen und Rumänen haben uns vereint zur Abwehr einer uns beiden drohenden ungeheuren Gefahr und müssen uns zusammenfassen zum Aufbau einer gemeinsamen besseren Zukunft. Das hohe Vorbild der Führer unserer Völker und das tägliche Beispiel unseres gemeinsamen Kampfes bedingt eine aufrichtige Zusammenarbeit, damit wir uns näher kennen lernen und damit wir zu der notwendigen Überzeugung gelangen, daß uns alles miteinander verbindet. Die Kraider Zweigstelle der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft möge in diesem Sinne zum Wohle der beiden Völker wirken und alsbald ihre Tätigkeit aufnehmen!

Soldatengrüße

Ihre Verwandten und Bekannten in der Heimat grüßen von der Front: Martin Maurer, Martin Broch, Johann Schüller, Johann Amert, Friedrich Meder, Johann Wolf, Johann Schwarz, Wilhelm Kraus und Karl Meher aus Weibach; Josef Schlaght, Martin Scheel, Franz Bickl, Gromes, Johann Reul, Andreas Martin und Ernst Gunns aus Schäßburg; Johann Schüller, Georg Schüller, Johann Helmer, Johann Kurz, Johann Wintler und Samuel Herberth aus Halvlagens; Wilhelm Benn, Andreas Kuller und Georg Wölfler aus Henn-dorf; Friedrich Reutner, Wenden; Andreas Wilscher, Großschö; Johann Wehner, Boretschdorf; Andreas Penning, Gilschdorf; Georg Wamsch, Melchendorf; Hermann Fellmann, Turke; Johann Salmen, Zbras; Johann Scheel, Großschö; Emil Selter, Punsdorf; Viktor Dürr, Agnetshaus; Thomas Eibenb, Madesch; Martin Herweg, Amelsch; Peter Brieder-her und Georg Schäßfeld aus Ofel.

Hans Oberding (Mennsch), Zemp Wolf (Tschöbeller), Schösch (Großschö), Johann Müller (Mariental), A. Kiebler (Merschdorf), Martin Ury (Germannsdorf), Franz Müller (Häsel), Hans Uilich (Schäßburg), D. Hummel (Gadschhausen), Franz Waber (Krad), Klaus Duka (Häsel), Georg Broch (Bren-berch), Rudolf Müller (Kraus), Sebastian Kraider (Mennsch), A. Maudsch (Deutschbent-sch), Nikolaus Reubinger (Schäßdorf), Johann Wal, Georg Penning (Gerschdorf), Hans Bömer (Kraider), Michael Toth (Kraider), Andreas Schmelzer, Andreas Maurer (Kraider), Martin Schmelzer (Kraider), Georg Stengel (Blumental).

Weitere grüßen die Heimat: Nikolaus Mutter (Großschö), Wilhelm Kiebler, Johann Franz (Großschö), Max Feivald (Kraider), Josef Reus (Kraider), Nikolaus Kiebler (Tschöbeller), Wilhelm Peter Rahl (Kraider), Franz Müller (Kraider), J. Meher (Kraider), Georg Raub (Deutschschöbeller), Michel Müller (Kraider), Wolfgang Meherberger (Kraider), Michael (Kraider), Johann Uilich (Kraider), Johann Wehner (Kraider).

Der Zitronenpreis

(DNB) Wie amtlich mitgeteilt wird, kosten Zitronen der letzten, kürzlich in Bukarest eingetroffenen Transporte, die je Stück. Wird ein höherer Preis verlangt, so ist dies anzugeben.

Notstandsflächen im jugoslawischen Banat

(Gbp) Die volksdeutschen Notstandsflächen im Banat, die zum Winterbeginn ihren Betrieb aufnahmen, gaben im Monat rund 40.000 Portionen aus, und zwar in Belgrad 5.270, in Werschetz 9.920, in Banatskoja 10.850 und in Kikinda 13.020. In Großbescheret werden Lebensmittel an bedürftige Volksgenossen verteilt.

Bergleute erholen sich

Dortmund. (DNB) Dem deutschen Bergmann gilt im Kriege die besondere Fürsorge des Staates. So werden auch jetzt wieder eine größere Anzahl Bergleute zur Erholung in die schönsten und gesündesten Gegenden Deutschlands verschickt werden. In diesem Jahre werden 50.000 Bergmänner je 14 Tage unter ärztlicher Aufsicht eine Erholungskur machen.

Einstellung des Warenverkehrs zwischen Syrien und Indien

Antara. (DNB) Infolge ausgeprägtem Mangel an Frachtschiffen wurde der Warenverkehr zwischen Indien und Syrien gänzlich eingestellt. Durch diese Einstellung hat sich die ohnehin schlechte Lebensmittellage Syriens noch weiter verschlechtert.

Amerikanische Geschäftsleute unter sich . .

„Im Vertrauen gesagt: Mit mir sind die deutschen U-Boote schwer herangekommen, als sie den Dampfer mit meinen für Wälder bestimmten Fleischkonserven torpediert haben.“

„Wie?“

„Ganz einfach! Erwischt man die U-Boote den Dampfer ja doch, habe ich mir gedacht und die Konserven statt mit Fleisch mit Sand gefüllt.“

„Glänzende Idee!“

„Und patriotisch, mein Lieber! Jeder, der verhindert, daß die Summen wertvolles Material zu den Fischen sinken, macht sich um das Vaterland verdient.“

Wegen Ehrenbeleidigung verhaftet

Das Binger 19-jährige Mädchen Irene G... erkrankte gegen den 20-jährigen Franz Smoeb die Anzeige wegen Ehrenbeleidigung, weil dieser im Herbst vorigen Jahres behauptete, ein Liebesverhältnis zu dem Mädchen zu haben, deren Großvater er sein könnte. Smoeb wurde zu einer Geldstrafe von 5000 Vel, zu einer Gefängnisstrafe von ebenfalls 5000 Vel und zur Zahlung der Gerichtskosten von 1500 Vel verurteilt.

Frontbuchhändlerin

Berlin. (D) Wie jetzt mitgeteilt wird, sollen auch die Frontbuchhändler in den besten Geschäften durch weibliche Kräfte abgelöst werden. Frauen und Mädchen, die durch ihre Verbindung dazu berufen oder durch gemeinsame literarische Kenntnisse dazu geeignet sind, eröffnet sich damit eine interessante Tätigkeit, die viel Arbeit, Freude, Idealismus und tadellose Haltung als Frau erfordert. Das DKB führt zu diesem Zweck vierwöchige Lehrgänge durch.

Frauen führen Frauen

Berlin. (D) Da man herausgefunden hat, daß alle Ursachen, die die Arbeitsleistung der weiblichen Gefolgschaftsmittelherde herabsetzen können, oft aus der Unfähigkeit der Frau zu erklären sind, hat man jetzt Unterführerinnen in den Betrieben eingesetzt. Man ging davon aus, daß sich Frauen besser als Männer in die Lage ihrer Kameradinnen versetzen können und deshalb auch viel besser als jene dazu in der Lage sind, die richtigen Arbeitsbedingungen für weibliche Schaffende herauszufinden.

Der Roten Armee entronnen

Winniz. (D) 800 estnische Männer, die vor fast zwei Jahren von den Bolschewiki von ihrer Heimat entführt und zum Dienst in der Sowjetarmee gezwungen worden waren, wurden in ihre Heimat zurückgeführt und feierlich empfangen. Es war ihnen gelungen, sich bei Polock zu den deutschen Linien durchzuschlagen.

Die neuesten Kampfs- u. Front-
Lieder
von heute und morgen für Jung und Alt zu haben
Preis 35 Vel
„Phönix“-Buchdruckerei, Arad
Platz Nr. 2.



Deutsche Mode
Das Modemodell ist räumlich und durch einen Gürtel in der Taille zusammengehalten. Der Gürtel ist zur Schließe gebunden. (Manilla)



Auf den von Panzerspuren getriebenen Nordwestströmen des Atlantik stürmt nun wieder in anderer Richtung der Strom der amerikanischen Gefangenen. Erst wenige Tage waren diese Amerikaner im Kampf eingesetzt und schon hat sie das Schicksal der Gefangenenschaft ereilt. Auf einer rückwärtigen Straße wird kurze Rast gemacht. (Orbis)

Abstellung der Abwehrkräfte vor Dentsch. Zug zusammengekauert in Schneefeldern, die nur wenig Schutz vor Granatplündern und dem eiligen Wind bieten, liegen die deutschen Grenadiere und erwarten den Angriff der Sowjets oder das Feilschen zum Abzug. Unterstände zu bauen oder Gräben auszuheben ist wegen des gestörten Bodens nicht möglich. (Orbis)

Ausstattungsbeihilfe für Hausgehilfinnen

Berlin. (D) Deutsche Hausgehilfinnen, die in kinderreichen Familien tätig sind, erhalten in Zukunft eine Ausstattungsbeihilfe. Voraussetzung ist, daß die Hausangestellte mindestens vier Jahre ganztätig in einer kinderreichen deutschen

Familie tätig gewesen ist. Der Betrag beläuft sich auf 600 bis 1500 Mark, je nach Länge der Dienstzeit und wird bei der Verheiratung der Hausgehilfin ausbezahlt, spätestens aber bei der Vollendung des 30. Lebensjahres.

Praktische Winke

Erste Hilfe bei Unglücksfällen

Blutende Wunden. Nicht auswaschen. Zum Verbinden keine Watte, sondern keimfreien Mull verwenden. Wunde nicht mit den Fingern berühren. Blutendes Glied hoch lagern.

Bisse von todkräftigen Tieren. Wunde unterbinden, viel Alkohol trinken, sofort den Arzt rufen.

Stoßwunde ausströmendes Blut kommt aus Schlagadern. Verletzung ist lebensgefährlich. Glied hoch lagern. Oberhalb der Wunde Schlagader durch elastische Binde fest zusammenbinden. Sofort den Arzt rufen.

Insektenstiche. Mit Salzwasser betupfen, nasse Umschläge. Verstauchungen, Verrenkungen, Knochenbrüche. Glied ruhig lagern, kalte Umschläge, bei Fußverstauchungen Stiefel ausziehen, keine Gebveruche machen.

Nasenbluten. Kopf nach rückwärts neigen, kalte Umschläge auf Nacken.

Bei Brüchen behelfsmäßige Stellung, keine Bewegungen, Glied hoch lagern.

Ohnmacht. Gesicht ins blaue — Kopf hoch lagern. Gesicht ist rot — Kopf hoch lagern. Enge Kleider öffnen, frische Luft, Sitze und Nacken anfeuchten. Alkoholisch nichts zu trinken geben.

Brandwunden. Wunden nicht aufstechen, Desinfizieren. Klebende Kleider nicht abreißen.

Schlaganfall. Kopf hoch lagern, kalte Umschläge.

Ertrinkungen. Kalt abreiben (mit Schnee), nicht in die Wärme bringen. Vorsicht bei künstlicher Atmung da Gefahr des Rippenbruchs.

Bei Lauge — Essig, Zitronensaft. Pilzvergiftung. Erbrechen hervorrufen, Nitroglycerin, schwarzen Kaffee verabreichen.

Ertrunkene. Beengende Kleidungsstücke öffnen und entfernen. Ertrunkene übers Kopf legen, Gesicht nach unten, Oberkörper hängt übers Knie. Nach Entleerung des Magens künstliche Atmung. In der Minute ungefähr 18-20-mal die Rippen zusammendrücken und wieder loslassen. Künstliche Atmung lange fortsetzen. Sofort den Arzt rufen.

Drucksorten
jeder Art für Handel, Industrie und Private liefert schnell und preiswert
Buchdruckerei „Arader Zeitung“
Arad, Pleveiplatz 2. — Fernruf 16-39.

Unsere Anekdote

Das Wunder

Ein Grenadier Friedrichs des Großen hatte in einer Kirche ein Muttergottesbild seines Metnodienbefehligen Haken Schuß beraubt. Vor dem Kriegsgericht gab er an, die Heilige hätte ihm den Schuß selbst zugeworfen.

Darauf entschied der König, daß der Grenadier freizusprechen, jedoch ihm einzuverschärfen sei: er dürfe künftig weder von der Jungfrau Maria, noch von einer heiligen Person irgendwelche Geschenke annehmen, sonst würde er mit dem Tode bestraft.

Die Angelegenheit wurde dem König vorgelegt. Friedrich der Große ließ daraufhin bei der katholischen Kirche anfordern, ob solch ein Wunder vonkommen könne. Das vermochte die Kirchenbehörde nicht zu verneinen, weil sie doch selbst behauptet, daß es Wunder gibt. Trotzdem man vom Gegenteil überzeugt war, mußte die Kirchenbehörde die bittere Bille schlucken und antwortete: „Es widerspricht der katholischen Lehre nicht.“

Die Meister- und Gehilfenprüfungen bei der Zemeschburger Arbeitskammer begannen am 15. April.

(R) Der spanische Ministerrat hat ein Dekret erlassen, laut welchem der Jahrgang 1944 schon in diesem Jahre einberufen werden kann.

Englands 1. Rolle zur See ausgespielt

Stockholm. (D) Die schwedischen Verleihen wissen aus London zu berichten, der Vorsitzende eines großen britischen Schiffsverkehrsverbandes habe erklärt, England könne sich nicht leisten auf seine erste Rolle auf den Meeren zu verzichten. Diese Erklärung klingt um so komischer, als England diese seine Rolle bereits ausgespielt hat.

Japanische Flugzeuge

richten in Indien große Verheerungen an

Bangkok. (D) Japanische Flugzeuge brangen in das Innere Indiens ein und richteten auf einem wichtigen Militärstützpunkt ausgedehnte Verheerungen an. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe kehrten alle Flugzeuge unbeschadet zurück.

Aufforderung an Schmebemeister

Alle deutschen Schmebemeister der Kreise Lenau, Pring Eugen und Zemeschburg werden aufgefordert, am 11. April 1943 Sonntag, vormittags 9 Uhr, im Wirtschaftssamt, Zemeschburg, 1. Bezirk, Bonovichgasse 2, zwecks gemeinsamer Materialbeschaffung zu einer Besprechung zu erscheinen.

Hausfrauen, für Sonntag nur Eintopf vorbereiten!

Lustige Ecke

Die gute Partie
„Denken Sie, gestern abend ist die reiche Witwe K. plötzlich gestorben!“
„Schade! Was für eine gute Partie wäre sie vorgefiert gewesen!“

Er weiß Bescheid
Die Gattin eines Offiziers beklagte sich bei Friedrich dem Großen: „Guer Majestät, mein Mann mißhandelt mich.“
„Das geht mich nichts an.“
„Aber er schimpft auch auf Guer Majestät.“
„Das geht Sie nichts an!“

„Exemplarische“ Strafe
Ein Stadtmagistrat fragt an, was mit einem Bürger geschehen solle, der Gott, den König und den Magistrat gelästert habe.
Königliche Randbemerkung: „Daß der Arrestant Gott gelästert habe, ist ein Beweis, daß er ihn nicht kennt; daß er mich gelästert habe, verzeihe ich ihm; daß er aber einen edlen Rat gelästert hat, dafür soll er exemplarisch gestraft werden und — auf eine halbe Stunde nach Spandau kommen.“

Frische Luft
„Wenn ich mich mal mit meiner Frau ganz, schide ich die Kleinen solange spazieren!“
„Ja, — um sehen ihre Kinder so gut und frisch aus!“



Deutsche Sportmode 1943. (Manilla)

Schlachtverbot für Lämmern vom 12.—18. April

Bukarest. (BZ) Das Unterstaatssekretariat für Viehzucht ist bekannt, dass in Hinblick auf eine ausreichende Versorgung mit Lämmern während der Osterferien in der Zeit vom 12.—18. April die Schlachtung von Lämmern im ganzen Lande verboten ist.

Anmeldungen der Sportvereine

Arad. Laut Zuschrift des Direktorates der Sportvereinigungen, haben alle Sportvereine des Komitates Arad, die bis 1939 aktiv waren, die sich neu aktivieren und die gegenwärtig bestehen, bis 15. April dem Direktorat für Sport (Subinspektorat P. P.) nachstehende Daten einzufordern:

Name der Sportgruppe Farben, Ausschuss, Sitz, Anzahl der Mitglieder nach Sport, Geschlecht, Alter und Beschäftigung geordnet.

Weiters sind anzuführen: Sportinstruktoren, Sportplätze, Einrichtungen und Material, Pläne für die Zukunft, Schwierigkeiten und Vorschläge. Alle Gruppen haben ihr Material am Sitz zu vereinigen und zu inventarisieren, wofür die Führer der Vereine persönlich verantw. vorl. sind.

Was ist eine „Tonne“?

Die Registertonne ist ein Raum- oder Hohlraum. Bruttoregistertonne = gesamter Hohlraum des Schiffes, Nettoregistertonne = Schiffsräume ohne Wohn- und Maschinenräume usw., also reine Ladetonne. 1 Registertonne = 100 Kubikfuß = 28,3 adm. (Ein 1000-t-Dampfer fasst die Ladung von 100 Eisenbahnwagen.)

ARAD-KINO, ARAD. Telef. 24-45

Heute

Der größte Film des Jahres

Gesetze des Harems

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Kartenvorverkauf.

Reiselegitimationen für Kriegsinvalide, -Witwen u. -Waisen

Bukarest. (R) Laut Bekanntgabe der Generaldirektion der GFR können die Mitglieder der IOB mit den ältesten Nachblyesem Termin sind nur mehr die neuen Legitimationen gültig. Die diesbezüglichen Gesuche sind von den Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen des Krieges

1916—18 unter Beilage der alten Reisebewilligung und einer Quittung über 10 Lei im Wege des zuständigen Bürgermeisters an die Präfectur, von den IOB-Mitgliedern des gegenwärtigen Krieges, an das zuständige Territorialkommando einzusenden.

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Heute

„S. O. S. SAHARA“

Um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Ein interessanter Film mit den größten Künstlern unserer Zeit

Arader Sodawasserfabrikanten verurteilt

Arad. Das hiesige Sabotagegericht verurteilte infolge einer Anklage die Arader „Bereinigten Sodawasserfabriken“, sowie die „Gloria“ und „Victoria“-Sodawasserfabrik, ihre Vertreter Vasile Doctor, Wabel Faur und Josef Weib zu je 1 Monat Arbeitslager und 30.000 Lei Geldstrafe.

Die „Bereinigten Sodawasserfabriken“ wurden auch mit einer Geldstrafe von 70.000 und die beiden anderen mit je 30.000 Lei belegt und haben außerdem auch die Gerichtskosten zu tragen. Das Gericht stellte fest, daß ihre Argumentierung betreffs der höheren Herstellungskosten nicht die Preistreiberei entschuldigt.

Frühjahrkleider u. Mäntel I. KREBS

fräbt, pußt und wäscht am schönsten. Arad, Bul. Reg. Ferd. 51. Filiale: Str. Eminescu 1.

FORUM KINO, ARAD - Tel 20-10

Heute

„EIN WINDSTOSS“

mit PAUL KEMP — MARGIT DEBAR

Vorstellungen um 3, 5, 7, und 9 Uhr. 58-er Journal.

Die besten Radio-Neuheiten



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager. Grac, Schaub, Haupt, Standard, Minerva, Rablone, Braun, Saba, Baronette, Hornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung — auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“ Gh. Ciaciş & Co. Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47.

Eingehert von morgens 7 bis nachmittags 3 Uhr wird gesucht, Arad, Str. Simion Ballint 14.

8-er Kofferr-Schrank Dreifachgarnitur mit Selbstwandler-Dampfkessel in gutem Zustande zu verkaufen. Nikolaus Grifaton, Fleischhauer, Knez-Satchinez (Rom. Timis-Lorontal).

Achtung Landwirte! Lieferbar ab: Lager

- Burco: Jauchestruer
 - Rabewert: Climax-Kultivatoren
 - Rabe: Schlepperpflüge
 - Häselmaschinen
 - Geimbucher: Motorfräsen
 - Class: Mährescher
 - Stredel & Schreiber: Reismühlen
 - Wilhelm Jäger: Wilsha-Saatreinigungsmaschinen
 - Gessa: Schrotmüllern
 - Coffa: Miltensprizen
- (zum Bespritzen von Bäumen und Weingärten)
- Erststelle für Mäher aller Art u. Pflugscharen (alle Marken)

EDELA Landmaschinen

Generalvertretung für Rumänien:

„MATEC“

Bukarest, Str. Buzoi 1, 2. Stock, Tel. 3.31.06.

Kleine Anzeigen

- Das Wort kostet 6 Lei, fettgedruckt 8 Lei. Kleinste Anzeile (15 Wörter) 60 Lei. Für Stellensuchen 3 Lei pro Wort (mindestens 40 Lei). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Kennwortzuschlag 30 Lei. AL Anzeigen sind vorauszubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.
- Gastpörtler, der die rumänische, deutsche und ungarische Sprache vollständig beherrscht, mit guter Handschrift gesucht. Offerte unter „Garantisch“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.
- Kinderkränzein zu 2 einhalb Monate allem Kind dringend gesucht. Gute Zahlung. Eventuell nur für tagüber oder für wochentags. Ina. Constantinescu, Arad, Str. Popa Ioan Rusu 5. W. 1.
- Strickmaschine gebraucht für Sweater stricken zu kaufen gesucht. Eva Kemner, 264 Graniceri, (Rom. Arad).
- Brauner geflochtener Koffer, Mittelmaß zu verkaufen. Megheri, Schneider, Arad, Str. M. Warescu (Banatului) No. 6.
- Drehs Tierleben, 12 Bände, Schiller, Shakespears-Werke, Webers Carthago Schriften und andere Werke billig zu haben in der Buchhandlung Bestul, Arad, R. Goldis-Gasse 2.
- Simentaler Stier, 21 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Johann Steger, Sandhanna 150 (Rom. Arad).
- Deutscher Knabe wird als Lehrling aufgenommen bei Nikolaus Grifaton Fleischhauer und Wärlfiker, Knez-Satchinez (Rom. Timis-Lorontal).
- Mähmaschine, Massey-Harris, 5 Fuß, Delbalaufend mit Fettverschmierung und eine Victoria Drill-Sämaschine, 17-reihig, alles 2 Jahre gebraucht, zu verkaufen bei Nikolaus Keller, Segenthan-Sangu 138 (Rom. Arad).

„Die Frau hinter des gläsernen Wand“

Roman von Herbert Steinmann (41. Fortsetzung.)

Sie haben eben den Fall Untermann durchgesprochen.

„Er muß nun bald zurückkommen — dann werden wir vielleicht mehr wissen — sagt Hanke in Verantwortung einer Frage, die der Kriminalrat eben an ihn gestellt hat.“

Da klopfte es schon an die Tür. Auf das „Herin!“ Wintere erschein auf der Schwelle der gezeichnete Herr da Erwa aus Rio de Janeiro.

Koback geht ihm Hanke entgegen.

„Nun, Herr Kamerad, wie steht es mit Ihrem verdächtigen Dr. Lange?“

Dr. Erwa, Kriminalkommissar vom Vollspräsidenten Rio de Janeiro begrüßt die beiden Herren mit großer Liebenswürdigkeit.

Diese neue Zusammenkunft in der Künstlerklausur wird sehr furchtbar für unsere Untersuchungen sein, hoffe ich, sie

gab mir die Befähigung des Verdächtigen, den ich schon beim Studium der Akten meines Vorgängers Kriminalkommissar Ortez über den Fall Ribera sagte: Dr. Lange muß eine weitläufiger harmlose Rolle an dem Abend gespielt haben, als er seinerzeit zu Protokoll gab.“

Sie stehen also nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Dr. Lange der Mann war, mit dem Ribera wegen illegitimen Ankaufs eines Kunstgegenstands anders im Glaspalast verhandeln wollte, und Sie nehmen an, daß Dr. Lange es war, der Ribera beraubte?“

„Ja, Herr Kriminalrat,“ bestätigte da Erwa, „das muß ich heute mehr denn je. Dr. Lange hat gänzlich überhaupt abgelenkt, den Glaspalast zu lassen, er gab das erst in der vergangenen Woche zu, als ich schon ansetzte. Er wurde natürlich ausfallen — warum das alles, wenn sein Aufenthalt im Glaspalast damals harmlos war?“

Günther Hanke schüttelt zweifelnd den Kopf.

„Dr. Lange hatte damals einen wichtigen Auftrag in Rio de Janeiro, er hatte eine bedeutende Stellung zu verlieren mir will das noch nicht eingehen, daß er sich da zu einem Raubversuch soll hinrei-

hen lassen, der ihm Kopf und Kragen kosten kann.“

Da Erwa lächelt skeptisch.

„Bei satanischen Sammlern ist mittlerweile nichts unmöglich, Herr Kamerad es sind Ausnahmen, aber die Kriminalgeschichte weiß von ihnen.“

„Und wie benahm sich Fräulein Danow, als sie Ihre Geschichte in der Künstlerklausur erzählten?“ fragte Wintere dazwischen.

„Ganz wie ich schon vermutete hatte, als wir diesen Plan faßten, Herr Kriminalrat. Aus irgend einem Grunde, der mir noch nicht ganz klar ist, verfolgte sie meine Erzählungen mit einer großen inneren Erregtheit, die nur durch die Anwesenheit des Herrn Kenson gemildert wurde. Sie stimmte förmlich auf, als Dr. Lange zum Schluss höchst wütend die Künstlerklausur verließ. Kein Wunder, ich hatte ihm hart zugesetzt!“

„Haben Sie festgestellt, wozu er von der Künstlerklausur ausging?“

Ein Ausdruck von Spannung ist auf den Zügen Günther Hanks.

„Ich fand Ihren Assistenten in der Künstlerklausur und machte ihn darauf aufmerksam, daß die Gesellschaft jetzt bald aufbrechen würde. Dann folgte ich

Lange, den ich glücklicherweise noch einholen konnte. Er ging in sein Hotel. Da er dort ja ständig überwacht wird, kam ich sofort hierher.“

„Es ist eine Freude, mit Ihnen zusammenzuarbeiten, da Erwa!“

Wintere mustert lächelnd die beiden ungleichen und doch in manchem so ähnlichen jungen Kriminalisten.

„Es freut mich, daß die Herren sich verstehen. Als Sie sich vor drei Tagen bei uns vorstellten, Herr da Erwa und wir Ihnen unsere Unterstützung versprochen, falls sie im Fall Ribera hier bei der Aufklärung „Der Frau hinter der gläsernen Wand“ eine Spur finden würden, konnten wir allerdings diese dramatische Entwicklung nicht voraussehen. Damals gab es ja noch keinen Fall Untermann!“

Hanke trommelt ungeduldig mit den Fingern auf die Platte des Schreibtisches, neben dem er steht.

„Es muß eine Verbindung zwischen dem Fall Ribera und dem Fall Untermann geben, Herr Kriminalrat — dabei bleibe ich. Irgend wie hängt das alles zusammen!“

(Fortsetzung folgt.)